

NACHRICHTEN

Bessenbachs Wehr erhält Einsatzwagen

BESSENBACH. Die Gemeinde Bessenbach wird 2017 für die Feuerwehr einen neuen Einsatzleitwagen für das bisherige Mehrzweckfahrzeug beschaffen. Die Kosten schätzte Bürgermeister Franz Straub (CSU) in der Gemeinderatssitzung am Dienstag auf 160 000 Euro. Sie verteilen sich auf das Fahrgestell mit 60 000 Euro, den Ausbau auf 75 000 Euro und die feuerwehrtechnische Beladung auf 25 000 Euro. Vom Freistaat Bayern wird ein Zuschuss von 18 500 Euro erwartet. *wosch*

Kein Konzert in der Musikschule

GROSSOSTHEIM. Das für Samstag, 30. April, 19 Uhr, angekündigte Konzert »Modern Times« mit Maximilian Mangold (Gitarre) im Konzertsaal der Musikschule Großostheim fällt aus. Dies hat die Musikschule mitgeteilt.

Sailauffer Rathaus am Brückentag zu

SAILAUF. Das Sailauffer Rathaus ist am Freitag, 6. Mai, geschlossen. Dies hat die Gemeindeverwaltung mitgeteilt. Da der lange Donnerstag wegen des Feiertags »Christi Himmelfahrt« entfällt, sei das Rathaus am Mittwoch, 4. Mai, zusätzlich von 13 bis 17.30 Uhr geöffnet. *red*

Glattbach: Bücherei an zwei Tagen zu

GLATTBACH. Die Bücherei Glattbach ist Sonntag, 1. Mai, sowie an Christi Himmelfahrt, Donnerstag, 5. Mai, geschlossen, heißt es in einer Mitteilung.

TERMINSCHAU

... UND SONST

GOLDBACH
TV-Gelände: Donnerstag, 5. Mai, 11 bis 16 Uhr Gauwandertag, TV Goldbach
FCU-Sportheim Unterackerbach: Montag, 16. Mai, 8.30 Uhr 85-jähriges Vereinsbestehen des FC Germania Unterackerbach

HAIBACH
Kultur- und Sporthalle: Samstag, 7. Mai, 20 Uhr Frühlingball, Barney-Jackson Showband und die German Bigband

HEIMBUCHENTHAL
Pfarrzentrum St. Johannes: Montag, 9. Mai, 13 bis 17 Uhr »Flinke Finger – Flinke Hände«, Strickerinnentreff

HÖSBACH
Tagungszentrum Schmerlenbach: Montag, 9. Mai, 20 bis 21.30 Uhr Gesund und munter – lauter Kräuterwunder!

Tagungszentrum Schmerlenbach: Donnerstag, 12. Mai, 19 bis 22 Uhr Schnupperabend zum Elternkurs »Kess' erziehen« (nur für Väter)

JOHANNESBERG
Mehrgenerationenhaus: Mittwoch, 11. Mai, 15 bis 17 Uhr Kaffeerunde 60 plus

Mehrgenerationenhaus: Donnerstag, 12. Mai, 7.45 bis 11 Uhr Frühstückscafé (offener Treff) für Jung, Alt Eltern und Großeltern, 9.30 bis 12 Uhr Krabbelgruppe

Mehrgenerationenhaus: Mittwoch, 18. Mai, 15 bis 17 Uhr Kaffeerunde 60 plus

MILTENBERG
Churfrankenhalle: Samstag, 14. Mai, 20 Uhr Dance-Masters – Benefiz-Geburtstags-Show

SAILAUF
Altes Pfarrhaus: Freitag, 6. Mai, 18 Uhr Schachtreff
Altes Pfarrhaus: Freitag, 13. Mai, 18 Uhr Schachtreff

STOCKSTADT
Pfarrzentrum: Montag, 9. Mai, 13.30 Uhr Stricken in froher Runde oder Brett- und Kartenspiele, Information: Helga Flügel, Tel. 06027/7695

Mehr Infos und Veranstaltungen unter www.main-echo.de/veranstaltungen. Tickets unter tickets.main-echo.de



Den Pallottiner-Wald bei Schöllkrippen besucht: Bruder Gerhard Klotz (Zweiter von rechts) und die Forstleute Wolfgang Grimm, Theo Rückert und Stefan Albert vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Aschaffenburg (von links). Foto: Marion Stahl

220 Fußballfelder mehr Wald

Natur: Forstfläche am bayerischen Untermain hat zugelegt – Schwerpunkte im Kahlgrund und im Dammbachtal

Von unserem Redakteur
MATTHIAS SCHWIND

SCHÖLLKRIPPEN. Mehr Wald: Die Fläche des Forsts am bayerischen Untermain (Kreise Aschaffenburg und Miltenberg) hat in den vergangenen drei Jahrzehnten um 160 Hektar zugenommen. Darauf weist das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) in Aschaffenburg hin.

Das Amt bezieht sich auf die jüngste Mitteilung des Münchner Forstministeriums zur Waldflächenbilanz. 160 Hektar Wald mehr: Das entspricht einer Fläche von 220 Fußballfeldern, weiß Stefan Albert vom AELF.

Er steht zusammen mit Kollegen in einem Wald östlich von Schöllkrippen, der der Ordensgemeinschaft der Pallottiner mit Sitz in Limburg gehört – ein Beispiel für die »Forst-Vermehrung«.

Neun Flächen

Der Orden ist im Kahlgrund Eigentümer von 85 Hektar Wald, Wiese und Feld, so Bruder Gerhard Klotz. Forstanteil: aktuell 40 Hektar. Das war schon weniger. Seit 1989 hat Bruder Klotz zusammen mit Helfern aus dem Kahlgrund zehn Hektar Wald angelegt.

Forstleute sprechen von Erstaufforstung. Meist ging es um Weideland, das Pächter an den Orden zurückgaben, und das dann mit Bäumchen bepflanzt wurde. Die zehn Hektar bei Schöllkrippen verteilen sich auf neun Flächen.

Den Hintergrund erklärt beim Termin im Pallottiner-Wald Wolfgang Grimm, Chef des AELF in Aschaffenburg. Anfang der 1990er Jahre war die Landwirtschaft rückläufig. »Butterberg«, »Milchsee«, »Überproduktion«, »Flächenstilllegung«: Das waren die Stichworte. Zudem habe es damals für eine Erstaufforstung, für die Umwandlung etwa von Wiese in Wald, im Vergleich zu

Ab Herbst: Projekt gegen Politikverdrossenheit

Kreisjugendring: Vorhaben für 2016 Themen in der Vollversammlung – Künftig Kinogutscheine statt eines Fests für die Helfer

KREIS ASCHAFFENBURG. Junge Leute aus der Politikverdrossenheit holen: Das hat sich der Kreisjugendring Aschaffenburg (KJR) mit Blick auf die Bundestagswahl 2017 vorgenommen. Er will noch im Herbst dieses Jahres Projekte in die Wege leiten, die Jugendlichen zeigen sollen, dass Wählen gehen wichtig ist und Politik nicht langweilig sein muss.

Diese Idee ist auf der Frühjahrsvollversammlung in Schöllkrippen-Hofstädten erstmals öffentlich gemacht worden. »Wir wollen die Projekte zur Demokratiebildung, die es in den Jugendverbänden bereits gibt, vernetzen und Veranstaltungen im Landkreis auch zum Thema U18-Wahl anbieten«, erläutert KJR-Ge-

Stichwort: Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Die Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten sind mit der bayerischen Forstreform 2005 entstanden. Während sich das damals gegründete Unternehmen Bayerische Staatsforsten um die Bewirtschaftung des Staatswalds kümmert, sind die Ämter für den Körperschafts- (vor allem Kommunalwald) und Privatwald zuständig.

Zudem haben diese Ämter, die zum Forstministerium in München gehören, die Forstaufsicht inne. Ihre Aufgabe ist es damit, generell zu prüfen, ob bei der Forstwirtschaft die gesetzlichen Bestimmungen eingehalten werden. **Bayernweit gibt es 47 Ämter** für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Das größte hat seinen Sitz in Karlstadt (Kreis Main-Spessart). Gebiet: die drei Kreise Aschaffenburg, Miltenberg und Main-Spessart. Zudem hat das Karlsruher Amt drei Außenstellen: Aschaffenburg, Miltenberg und Lohr.

Das AELF Aschaffenburg ist zuständig für 42 700 Hektar Wald in Stadt und Kreis Aschaffenburg. Aufteilung der Arbeiten: Bewirtschaftung im Auftrag des Waldeigentümers (meist Gemeinden) 5900 Hektar; Forstaufsicht/Beratung/Förderung: 36 800 Hektar. (msd)

Internet:
www.aelf-ka.bayern.de

heute wesentlich mehr (Förder)geld vom Freistaat gegeben. »Der finanzielle Anreiz war hoch.«

Buche, Eiche, Ahorn

So haben etwa die Pallottiner Wald aufgebaut, mit viel (Edel)laubholz, wie Bruder Klotz und die Förster betonten. Revierleiter Theo Rückert, der Wälder im Oberen Kahlgrund betreut, kennt die Baumarten: Kirsche/Buche, Eiche/Buche, Ahorn/Buche, Douglasie/Buche und dazu auch Esskastanien. Auf diese Weise wurde von 1989 bis 2012 neuer Pallottiner-Wald im Kahlgrund geschaffen.

Früher ganz anders

Wie haben sich die Wälder entwickelt? »Durchweg gute Holzqualität und stabile Bestände«, fasst Forstmann Rückert zusammen. »Landschaftlich reizvoll«, ergänzt dessen Chef Grimm. Bruder Klotz aus Limburg, Landwirtschaftsminister: »Ich freue mich immer, wenn ich hier bin und sehe, wie sich der Wald entwickelt.« 160 Hektar mehr Wald am bayerischen Untermain in den vergangenen 30 Jahren. Die Schwerpunkte liegen im Kahlgrund und

im Dammbachtal (Kreis Aschaffenburg) sowie im südlichen Kreis Miltenberg (Odenwald bei Amorbach), so die Forstleute. In der dichter besiedelten Untermainebene habe die Waldfläche indes durch Rodungen für neue Straßen sowie Gewerbe- und Baugebiete eher leicht abgenommen.

Eine ganz andere Entwicklung habe es zwischen 1960 und 1980 gegeben, betont Forstoberrat Grimm. In diesen 20 Jahren seien hierzulande 400 Hektar Wald verloren gegangen. »Das hatte gigantische Ausmaße.« Ausschlaggebend: Sand- und Kiesabbau in Alzenau, Kahl und Dettingen. Der Rodung seien »Tür und Tor geöffnet gewesen«. Mit Änderungen im Waldgesetz habe man reagiert.

Heute, so Albert vom AELF, gebe es mehr Einflussmöglichkeiten, Ausgleichsflächen (etwa neuen Wald) zu fordern, wenn Rodungen oder Kahlschläge für Straßen oder Baugebiete anstehen.

Für den Naturschutz

Wird auch künftig die Fläche des Walds am Untermain zunehmen? Eher nicht. »Es gibt momentan sehr wenige Erstaufforstungen«,



»Ich freue mich immer, wenn ich hier bin und sehe, wie sich der Wald entwickelt.«

Bruder Klotz, Pallottiner aus Limburg

sagt Förster Grimm. Er nennt Gründe. Erstens: Viele Böden, die sich landwirtschaftlich schlecht nutzen lassen, seien bereits in Forste umgewandelt. Zweitens: Solche schlechten Böden werden für den Naturschutz genutzt – für Vögel, Reptilien und Insekten, die Licht und Wärme brauchen. Heideleiche, Zauneidechse und Ameisenlöwe.

So seien die Flächen für Erstaufforstungen knapp geworden. Und die guten Böden wollten freiwillig die Landwirte nutzen. Dass die Zahlen ins Negative abrutschen, dass mehr Wald wegfällt als neuer gepflanzt wird – das erwarten die Forstleute indes nicht.

Waldreichste Gebiete Bayerns

Sie weisen vielmehr darauf hin, dass die Kreise Aschaffenburg und Miltenberg zu den waldreichsten in ganz Bayern gehören – mit einem Waldanteil von 53 beziehungsweise 58 Prozent. Der Durchschnitt liegt bei 35 Prozent. Zu den waldärmsten bayerischen Gegenden gehört übrigens die Nachbarregion: Die Kreise Würzburg und Kitzingen haben einen Waldanteil von unter 20 Prozent.

Kläranlage: Geräte werden ausgetauscht

Verband: Konzept für Sanierung in Heinrichsthal

HEINRICHSTHAL. Gut 18 000 Euro muss der Abwasserverband Aubachtal ausgeben, um die Verlängerung der Einleitungsgenehmigung in den Aubach beantragen zu können. Die bestehende Genehmigung war, wie berichtet, Ende 2015 ausgelaufen.

Um prüffähige Unterlagen vorlegen zu können, braucht der Verband die Unterstützung eines Fachbüros. Der entsprechende Auftrag wurde in der Sitzung des Abwasserverbands am Montagabend in Heinrichsthal an das Ingenieurbüro Jung vergeben.

Außerdem gab man die dringende nötige Behebung von Schäden an 14 Verbandssammeln in Auftrag. Im vergangenen Oktober hatte die Kommunal Plan GmbH Jung aus Kleinostheim den Verbandsräten ein Sanierungskonzept für diese Fälle vorgelegt (wir berichteten).

Weniger Kosten als geplant

Die geschätzten Kosten lagen damals bei rund 39 000 Euro. Der Auftrag, der vergeben wurde, lag mit rund 31 000 Euro unter diesem Schätzwert. Die Untersuchung der rund vier Kilometer Verbandskanalnetz hatte bereits 2011 und 2014 stattgefunden.

Genehmigt wurde ein neuer Verdichter für die gemeinsame Kläranlage. Das Vorgängergerät funktioniert nicht mehr einwandfrei. Rund 8 000 Euro kostet der Kompressor, der Luft in die Belüftungsteller drückt. Eine Reparatur hätte ebenso viel gekostet. Rund 4 000 Euro investiert der Abwasserverband in den Austausch des defekten Spektralphotometers.

Das Gerät dient der Qualitätskontrolle. Es misst in entnommenen Wasserproben die wichtigsten Parameter wie Nitrat und Nitrit.

Rund 5 000 Euro kostet der Wildschutzzäun, der um die Kläranlage gebaut wird. *aha*

Bundestagswahl: CSU-Delegierte

GOLDBACH. Die CSU Goldbach hat in ihrer Ortschaftsversammlung die Delegierten für die Kreisdelegiertenversammlung zur Bundestagswahl 2017 gewählt: Beate Albert, Christina Arnold, Katja Biber, Hilal Ibrahimli, Alexander Karpf, Andrea Lindholz, Maria Maidhof, Thomas Maidhof, Paul Mann, Wolfgang Mauler, Ingeborg Milnik, Martina Rosenheimer, Michael Sauer und Winfried Streblow vertreten laut Mitteilung bei der Kür des Bundestagskandidaten die Goldbacher CSU.

Erstzedelegierte sind Robert Bergmann, Birgit Bieber, Peter Czarkowski, Kurt Fleckenstein, Peter Kubat, Horst Lang, Thomas Lindholz, Marius Mann, Ingrid Mauler, Thomas Reinelt, Oskar Schneider, Gebhard Zang, Hans Zang und Walter Zang. *red*

Kinogutscheine. »Nie hatten alle Helfer zum Termin des Festes Zeit, das immer irgendwo anders im Landkreis stattgefunden hat«, erklärt Hartmann. Das werde dem Einsatz der Ehrenamtlichen nicht gerecht. »Wir wollen alle erreichen. Mit den Kinogutscheinen geben wir quasi ein Stück Freizeit zurück.«

Zudem hat der Kreisjugendring in der Versammlung Eduard Knaub verabschiedet, bis vor kurzem Beisitzer im Vorstand. Für ihn habe sich noch kein Nachfolger gefunden, heißt es, die Stelle bleibt also mindestens bis zur nächsten Vollversammlung im Herbst vakant.

Im Frühjahr 2017 finden dann komplette Neuwahlen statt. *mir*